

Doz. Dr. RUDOLF SCHREIBER
PRAG XIX-DEWITZ
Schützenhofener Strasse 17.

Prag, am 1.XI.1942.

An die
Leitung des. Einsatzes der Geisteswissenschaften im Krieg
Abt. Mittelalterliche Geschichte,
z.H. Herrn Prof. Dr. Theodor Mayer
Berlin NW 7, Charlottenstr. 41.

Hochverehrter Herr Professor!

Für Ihre gütige Einladung nach Magdeburg aufrichtig dankend,
bitte ich sehr, mich für diese Beratung gütigst zu entschuldigen, da
ich mich leider diesmal mit Rücksicht auf meine anderen dienstlichen
Verpflichtungen nicht dafür freimachen kann. Meine Reise nach Berlin
fällt leider schon in die Tage 13. und 14.XI. und läßt sich daher nicht
mit Magdeburg verbinden. Am 13.XI. vormittags würde ich, wenn es Ihnen
so gelegen ist, Sie im Institut besuchen und über die Fragen des Prager

nicht versäumen mich an Sie zu wenden.

Breslau, 1. XI. 42

Herrn

58

Prof. Dr. Rn. Mayer-Berlin.

Lieber, verehrter Herr Mayer

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

Max J. J. J.

Es tut mir aufrichtig leid, diesmal
nicht an Ihrer Arbeitsbesprechung in
Magdeburg teilnehmen zu können, da ich
in gleicher Zeit auf Einladung des Dozen-
tenbundes in dem schönen Seefeld weilen
werde, wo ich zugleich den Eröffnungsvor-
trag halten soll über Entwicklungslinie
und Grundprobleme der Romanistik. Es ist
eine 1. Zusammenkunft der Auslandwissen-
schaften, und da ich schon seit geraumer
Zeit dafür verpflichtet bin, kann ich
eben nicht zu Ihnen kommen! Wiesehr leid
das mir tut, wissen Sie selbst, denn ich
habe gerade Ihre letzte Tagung in Weimar
in denkbar bester Erinnerung.
Sie sind nun also glücklich-hoffentlich
glücklich!-in Berlin gelandet -nehmen
Sie dazu meinen herzlichsten Glück-
wunsch entgegen. Aber Marburg wird Sie
sehr vermissen!-Nun hoffentlich sehen